



LEITARTIKEL

Mitarbeiterbefragung und Strategie der Polizei

Am 3. Juli 2015 wurde die landesweite Befragung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei Niedersachsen durch Innenminister Boris Pistorius und Landespolizeipräsident Uwe Binias gestartet – sie soll bis zum 15. August abgeschlossen sein. Danach wird die Auswertung der Antworten beginnen. Die GdP hat darüber berichtet und wird das weiterhin tun.

Konkreter Ausgangspunkt der Befragung war das strategische Ziel „Wir gestalten ein gesund erhaltendes Arbeitsumfeld, in dem dienstliche und persönliche Bedürfnisse vereint werden.“ Es sollen Schwachstellen in der Organisation aufgedeckt werden, es wird aber auch gefragt, was in der Organisation als gut und hilfreich wahrgenommen wird.

Die Themenbereiche beziehen sich insbesondere auf:

- Arbeitsbelastungen und Arbeitszufriedenheit,
- Gesundheit und Wohlbefinden,
- Organisations- und Führungsklima,
- Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben,
- Vielfalt in der Polizei,
- Berufszufriedenheit.

Der Polizeihauptpersonalrat war in der Vorbereitung der Befragung intensiv eingebunden und hat dem Vorhaben zugestimmt. Zwischen dem Landespolizeipräsidenten Binias und dem Vorsitzenden des Polizeihauptpersonalrates, Martin Hellweg, wurde eine Dienstvereinbarung zur Wahrung der Anonymität sowie hinsichtlich der Auswertungsrichtlinien und -ethik unterzeichnet.

Die Gewerkschaft der Polizei fordert seit jeher eine intensivere Beteiligung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Polizei ein. Insofern wird die Befragung begrüßt. Damit sie erfolgreich ist, wird es darauf ankommen, wie der Umgang mit den Antworten ist und welche Schlussfolgerungen gezogen

werden. Im Landesjournal Niedersachsen der „Deutschen Polizei“ für Juli 2015 war dazu eine erste Positionierung nachlesbar. Wir richten unseren Appell nun weiter an alle Polizeibeschäftigten, die Chance zu nutzen und durch die Teilnahme an der anonymen Befragung mitzuhelfen, unser Arbeitsumfeld attraktiver und künftigen Aufgaben entsprechend zu gestalten.

Drittes Fachforum Strategie 2020

Mit ähnlicher Zielstellung war bereits die vielzitierte Strategie 2020 an den Start gegangen. Am Freitag und Samstag, 3. und 4. Juli 2015, trafen sich in Hannover mittlerweile zum dritten Mal rund 170 Kolleginnen und Kollegen der Polizei Niedersachsen, um über die Zukunft zu debattieren und sich über die „Vor-Ort-Strategie-Arbeit“ in den Behörden und Einrichtungen zu informieren. Eingeladen waren auch erneut Mitglieder des Polizeihauptpersonalrates und der Bezirkspersonalräte.

Ging es beim ersten Forum im Jahr 2013 in der Findungsphase um die politische Positionierung des Innenministers, die Polizei in einem längerfristigen Strategieprozess und unter starker Beteiligung der Beschäftigten zukunftsfähig aufzustellen, wurde es 2014 bei der zweiten Veranstaltung schon konkreter, da Minister Pistorius ankündigte, die kennzahlenlastige und -gläubige PKS zu entrümpeln, indem auf einzuhalten-ende Vorgaben verzichtet werden sollte.

Beim dritten Fachforum wurden jetzt von den Strategiepaten der Behörden und Einrichtungen die konkreten Ziele zur Arbeitswelt, zu Finanzen und zu Technologien dargestellt und Kooperationen zwischen den Behörden vereinbart. Darüber hinaus beschäftigten sich die Teilnehmenden in mehreren Plenumsveranstaltungen mit den Themen Verfassungsschutz, Belastungen, Technologie, Diversität, Gleichstellung und Teilzeitarbeit, mo-

derne Fortbildung, Cybercrime, attraktiver Arbeitgeber Polizei sowie mit dem Landeshaushalt. Im Forum „Belastung“ saß Angelika Kunert, Vorsitzende des Bezirkspersonalrates der PD Braunschweig, auf dem Podium und stellte eindrucksvoll den gestiegenen Umfang an Aufgaben und die Arbeitsbelastung dar. Im Forum „Landeshaushalt“ konnte ich in meiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender des Polizeihauptpersonalrates Notwendigkeiten darstellen, insbesondere zu zusätzlichen Investitionen, wenn die Polizei als Arbeitgeber in Zukunft attraktiv bleiben soll.

Innenminister Pistorius, der gemeinsam mit Staatssekretär Stephan Manke die kompletten zwei Tage anwesend war, hatte zu Beginn der Fachtagung die Mitarbeiterbefragung gestartet. Am Ende wurde dann vereinbart, dass ein Netzwerk „Aufgabenkritik“ gebildet werden soll. Während der ganzen Veranstaltung stellte nämlich das Thema Arbeitsbelastung den Schwerpunkt dar, sodass Landespolizeipräsident Binias sagte, dass nunmehr nicht mehr abstrakt über Belastungen geredet werden solle, sondern konkret Vorschläge von der Basis erforderlich seien, was man lassen oder reduzieren könne. Dazu solle die bereits eingerichtete E-Mail-Adresse der Strategie 2020 genutzt werden. Jeder Vorschlag werde eindringlich geprüft, bewertet und der politischen Leitung des Innenministeriums vorgelegt. Hierbei ginge es in der Folge um landesweit einheitliche Standards.

Insgesamt wurde auch das dritte Strategieforum von den anwesenden Personalratsvertreterinnen und -vertretern als positiv bewertet. Einig waren sie sich, dass die beiden Tage keine verlorene Zeit war. Dennoch sei es notwendig, die konkreten Ergebnisse noch intensiver mit allen Beschäftigten zu kommunizieren und die Ziele auch vonseiten der Führungsverantwortlichen mit Leben zu erfüllen.

**Dietmar Schilff,
GdP-Landesvorsitzender**



Wasserschutzpolizei – erst Verfügungseinheit, später Verfügungsmasse?

Redaktionsschluss:

Zuschriften bitte an die u. g. Anschrift der Redaktion – möglichst per E-Mail oder Datenträger – für die übernächste Ausgabe **10/2015 bis zum 29. August 2015.**

Hinweise:

Das LandesJournal versteht sich nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als Kommunikationsforum für die niedersächsischen Kolleginnen und Kollegen. Zuschriften sind daher ausdrücklich erwünscht. Die Redaktion behält sich jedoch vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr für Veröffentlichung oder Rücksendung. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. *Die Redaktion*



**Gut,
dass es
sie gibt.**

Gewerkschaft der Polizei

DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe



Niedersachsen

Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0,
Fax 5 30 37-50
Internet: www.gdpniedersachsen.de
E-Mail: gdp-niedersachsen@gdp-online.de

Redaktion:

Christopher Fink
(V.i.S.d.P., verantwortlicher Redakteur
des Landesjournals)
Berckhusenstraße 133 a,
30625 Hannover
Telefon (05 11) 5 30 37-0
Telefax (05 11) 5 30 37-50
E-Mails an:
redaktion@gdpniedersachsen.de
gdp-niedersachsen@gdp-online.de
leserbrief@gdpniedersachsen.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37
vom 1. Januar 2015
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 396-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6454

Das Erfordernis für eine ein-satzfähige Wasserschutzpolizei (WSP) an der niedersächsischen Küste und im Binnenland wird von den politisch und polizeilich Verantwortlichen unisono anerkannt. Allein die Voraussetzungen hierfür zu schaffen, schien jedoch mehr als schwierig zu sein. Die Entscheidung 2010, die WSP zu zerstückeln und teilweise regionalen Polizeidirektionen anzugliedern, wäre problemlos reversibel gewesen, zeigten doch die Erfahrungen der WSP-Kolleginnen und Kollegen sowie Rückmeldungen aus Berufs- und Sportschiffahrt, dass die Funktionalität der WSP ab 2011 deutlich gelitten hatte. Die Organisationsänderungen fanden in der Belegschaft ein geteiltes Echo, ebenso in der GdP.

Die Projektgruppe wurde eingesetzt, um die Veränderungen zu evaluieren. Sie favorisierte in ihrem Abschlussbericht vom 21. August 2014, die WSP Küste in die Behördenstruktur zu integrieren und die WSP im Binnenbereich weiterhin vor Ort anzubinden.

Am 14. April 2015 stellte Innenminister Pistorius vor rund 30 Kolleginnen und Kollegen aus der WSP die Leitentscheidung der Landesregierung dar.

Daraus resultierte ein Auftrag an die PD Oldenburg, bis Ende 2015 die notwendigen organisatorischen Maßnahmen durchzuführen, um die WSP Küste in die PD zu integrieren. Für den GdP-Fachausschuss (FA) WSP ist damit die Grundforderung erfüllt, dass die Führungsdienststelle in einer zentralen Organisationseinheit eingebunden wird.

Am 7. Mai 2015 setzte sich der FA mit dem Projektgruppenergebnis kritisch auseinander:

1. Anbindung WSP Binnen

Für den Binnenbereich wird die Anbindung an eine Polizeieinspektion nun wieder als Wasserschutzpolizei-station zunächst positiv bewertet. Hier gilt es, in Zukunft darauf zu achten, dass die personelle und sachliche Ausstattung zugunsten anderer Aufgaben nicht nachrangig gesehen wird.

2. Koordinierung WSP Binnen

Die bisherigen Erfahrungen der dezentralen Anbindung der WSP im Binnenbereich bedürfen künftig einer zentralen Koordinierung der WSP Binnen. Die Aufgabenwahrnehmung durch das Kompetenzzentrum wurde den Bedürfnissen der Binnendienststellen bislang nicht gerecht. Eine Verlagerung der Koordinierungsfunktion in die PD Oldenburg erscheint nach Einschätzung des FA WSP nicht erfolgversprechend und muss daher einer kritischen Evaluation standhalten. Insbesondere sind dabei folgende Aufgabenbereiche zu gewährleisten: binnenschifffahrtsrechtliche sowie binnenschifffahrtsverkehrsrechtliche Angelegenheiten, Nachwuchsgewinnung WSP Binnen und die Darstellung der WSP Binnen.

3. Personalsituation Binnen

Insbesondere für die seit der letzten Reform 2010/2011 stark benachteiligten Binnenbereiche ist die Personalsituation als kritisch zu bewerten. Weitläufige Zuständigkeitsbereiche und überalterte Personalstrukturen werden kurzfristig dazu führen, dass die wasserschutzpolizeiliche Aufgabenwahrnehmung erschwert wird. Für die WSP-Stationen Nienburg und Meppen sind die Stärken nicht ausreichend. Intensive Maßnahmen zur rechtzeitigen Nachwuchsgewinnung (Vorlauf mind. ein



Jahr) und Erhöhung um jeweils drei Vollzeitzeiteinheiten sind aus Sicht des FA WSP der GdP unerlässlich.

4. Wechselschichtdienst WSP-Station Wilhelmshaven

Eine mögliche Abschaffung des Nachtdienstes in Wilhelmshaven aufgrund Personalmangels sieht die GdP kritisch. Wilhelmshaven ist einziger Ansprechpartner für die Schifffahrt zur Nachtzeit. Sollte auch in Wilhelmshaven zur Nachtzeit niemand mehr erreichbar sein, wäre wasserschutzpolizeiliche Kompetenz an der gesamten niedersächsischen Küste nicht verfügbar. Die Schutzpolizei kann dies aus den bisherigen Erfahrungen heraus nicht auffangen.

5. „Schwarze Rufbereitschaften“

Als kritisch werden die „schwarzen Rufbereitschaften“ an den Küstenstandorten gesehen. Die zur Nachtzeit durch Wilhelmshaven informierten Stationsleiter alarmieren ihre Mitarbeiter in ihrer Freizeit. Rufbereitschaften zur Kompensation von Personalreduzierungen sind abzulehnen.

6. Zusammenfassung

Mit der jetzigen Entscheidung der Landesregierung zur WSP wird hoffentlich ein Schlusstrich unter die immer wiederkehrenden Organisationsänderungen zum Nachteil der WSP gezogen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WSP muss endlich die Sicherheit gegeben werden, einen längeren Zeitraum in einer verlässlichen Struktur zu arbeiten. Dieser Zeitraum muss sich über die aktuelle Legislaturperiode hinaus erstrecken! Dies ist insbesondere für die Nachwuchsgewinnung von Bedeutung, da die bisherige unklare Struktur der WSP mögliche Bewerber eher abgeschreckt hat.

Die Gewerkschaft der Polizei fordert die Verantwortlichen in Politik und Polizei auf, aktiv die Wertigkeit der wasserschutzpolizeilichen Aufgabenwahrnehmung wieder herzustellen. Nur so kann verhindert werden, dass die WSP künftig als Verfügungsmasse, insbesondere bei Einsparverpflichtungen der Behörden, genutzt wird. **Michael Kock/Klaus Dierker**



Urlaub 2015/16



Die Winterkataloge sind da!

Buchen Sie oder Ihre Angehörigen Ihren Winterurlaub in unserem Reisebüro mit

5 % Ermäßigung!

Eine kleine Auswahl einiger unserer Reisepartner...



GdP-Touristik

Berckhusenstr. 133 a, 30625 Hannover

Tel. 0511/530380

Fax 0511/5303850

E-Mail: service@gdpservice.de

Internet: www.gdpservice.de

POLIZEI
DEIN PARTNER

Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Niedersachsen haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Niedersachsen zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.VDPolizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH

Anzeigenverwaltung

Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3a, 40721 Hilden

Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker

Antje.Kleuker@VDPolizei.de

www.VDPolizei.de



GdP-Fachtagung zur Flüchtlingssituation mit 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Die GdP Niedersachsen hat am 22. Juni in Hannover mit Fachleuten sowie Kolleginnen und Kollegen aus der polizeilichen Praxis zum Thema „Flüchtlingssituation in Niedersachsen – auch eine wichtige Aufgabe für die Polizei!“ diskutiert.

Insgesamt rund 120 Teilnehmende kamen zur Fachtagung, unter anderem Landespolizeidirektor Knut Lindenau, weitere Führungskräfte der Polizei und aus dem Innenministerium, Personalräte sowie GdP-Bundesgeschäftsführerin Alberdina Körner und die DGB-Vertreterin Naciye Celebi-Bektas.

In seiner Einführung bedankte sich der GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff zuallererst beim Landespolizeipräsidium (LPP) und der Zentralen Polizeidirektion Niedersachsen (ZPD) für die Nutzung der Räumlichkeiten sowie für die Anerkennung der als im dienstlichen Interesse durchzuführenden Veranstaltung. Er konstatierte, wie wichtig es sei, Verfolgten und Flüchtlingen aus Krisenregionen zu helfen. „Neben der humanitären Verpflichtung übernimmt die Polizei diesen Menschen gegenüber weitere elementare Aufgaben. Doch gerade bei den aktuellen Flüchtlingszahlen, besonders an den Standorten der Landesaufnahmebehörden, muss sie personell, materiell und fachlich auch darauf eingestellt sein“, sagte er. Die Idee für die Veranstaltung sei ihm gekommen, als er den eindrucksvollen Beitrag eines Kollegen der hannoverschen Polizeiinspektion (PI) Mitte in den „PD-Nachrichten“ der Behörde gelesen habe. Dort schilderte der Autor, wie sehr die Notlagen der Geflüchteten die dortigen Polizeibeschäftigten berühre und dass sie zum Beispiel privat Geld für Getränke und Essen für die Flüchtlinge sammeln würden. Zum Ende seiner Einführung thematisierte Schilff außerdem die Vorwürfe gegen einzelne Kollegen der PI Mitte und der Bundespolizei.

Die Landesbeauftragte für Migration und Teilhabe, Doris Schröder-Köpf, hielt danach ein Impulsreferat zu den zentralen Anliegen der Flüchtlings- und Asylpolitik in Niedersachsen. „Immer mehr Regionen weltweit haben sich zu Kriegs- und Krisengebieten entwickelt. Die Lage ist dramatisch“, sagte Schröder-Köpf

und führte mit Blick auf die Flüchtlingszahlen in der Landesaufnahmebehörde aus: „Sie haben auch direkte Auswirkungen auf die Arbeit der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten hier in Niedersachsen. Aus meiner Sicht ist die niedersächsische Polizei gut aufgestellt und zudem bereit, sich mit konstruktiver Kritik und Verbesserungsvorschlägen offen auseinanderzusetzen.“

Unmittelbar nach ihrem Referat kamen die Fraktionen des Landtages in einer Diskussionsrunde mit Moderator Christian Hoffmann zu Wort. Dabei zeigten Jörg Bode (FDP), Angelika Jahns (CDU), Belit Onay (Grüne), Christos Pantazis und Ulrich Watermann (bei-



Dietmar Schilff bei der Eröffnungsrede.

Foto: JH

de SPD), dass ihre Positionen in diesem Politikfeld zu großen Teilen recht eng beieinanderliegen, wobei eine ausgeprägte Willkommenskultur gerade aufgrund der großen Flüchtlingszahlen vonnöten sei. Die beiden Oppositionsvertreter kündigten an, sich parlamentarisch für eine bessere personelle Ausstattung der Polizei – angesichts der steigenden Arbeitsbelastung – einzusetzen, was von den Regierungsfractionen grundsätzlich geteilt, jedoch mit einem Finanzierungsvorbehalt bedacht wurde.

Ihre speziellen Sichtweisen auf das Thema legten dann Klaus Siems von der Landesaufnahmebehörde Braunschweig und Sibylle Naß von kargah e.V., einem Verein für Migrations- und Flüchtlingsarbeit in Hannover, dar. Siems zeigte die formellen Abläufe nach Ankunft der Flüchtlinge auf und machte deutlich, wie schwierig eine geeignete Unterbringung und Betreuung der enormen Zahl von anreisenden Men-

schen ist. Im Anschluss an seinen Vortrag stellte er sich den zahlreichen Fragen und Anmerkungen des Publikums. Naß berichtete anschließend über die Arbeit von kargah e.V., wobei die konkrete Hilfe für Flüchtlinge vor Ort im Mittelpunkt stehe, wie bei Sprachkursen und Behördengängen. Einen großen Teil dieser Arbeit mache die interkulturelle Kommunikation aus, die beispielsweise auch beim Kontakt mit der Polizei hilfreich sei.

Aus der polizeilichen Praxis berichteten dann Ann Oldiges (Leiterin des Polizeikommissariats Bramsche) und Reiner Fladung (Leiter der Polizeistation des Braunschweiger Stadtteils Querum) sowie der GdP-Kollege Martin Schilff (Vorsitzender des Bezirkspersonalrates beim Bundespolizeipräsidium in Potsdam). Oldiges und Fladung konnten anhand von Fakten verdeutlichen, welche großen Belastungen die Polizistinnen und Polizisten erlebten, die mit den enorm gestiegenen Flüchtlingszahlen befasst seien. Sie legten sachlich und mit viel Verständnis für die Belange der Flüchtlinge dar, dass bestimmte Deliktarten inzwischen unverkennbar häufiger auftreten als vor dem erheblichen Anstieg der Unterbringungszahlen in den Flüchtlingsunterkünften. Gemeinsam mit Martin Schilff, der nachdrücklich auf den bundesweiten Anstieg der Arbeitsumfänge bei gleichzeitigem Personalabbau hinwies, wünschten sie sich vor allem eine angemessene personelle Ausstattung, um die eingesetzten Kolleginnen und Kollegen zu entlasten sowie gleichzeitig vor Erkrankungen aufgrund der physischen und psychischen Überbeanspruchung zu schützen.

Am Nachmittag der Fachtagung präsentierte Carsten Rose (Abteilungsleiter für Lehre und Forschung) von der Polizeiakademie Niedersachsen schließlich eine Übersicht der Lehrinhalte und weiterer Anstrengungen hinsichtlich interkultureller Kompetenzen. Auch die Werteorientierung und die Vermittlung der herausragenden Bedeutung der Menschenrechte im Polizeistudium, betonte Rose.

Landespolizeidirektor Knut Lindenau bedankte sich für die Ausrichtung der Fachtagung und zeigte sich beeindruckt von den vielfältigen und praxisorientierten Ausführungen. Hinsichtlich perso-



neller Entlastung in den besonders angespannten Bereichen konnte er keine Zusagen treffen, sagte jedoch zu, Innenminister Boris Pistorius detailliert über die Erkenntnisse der GdP-Tagung zu informieren. In seinen Ausführungen machte Lindenau deutlich, dass der kultursensible Umgang mit Betroffenen eine wichtige Herausforderung sei, ebenso wie die Klarstellung, dass einzelne Vorwürfe und unbewiesene Anschuldigungen aus der Vergangenheit gegen die Polizei nicht das positive Gesamtbild der Organisation in der Bevölkerung beschädigen dürften.

Dietmar Schilff bedankte sich am Ende der Fachtagung für die offenen und konstruktiven Beiträge. „Die überaus große Resonanz zu diesem Thema zeigt, dass es richtig war, der Polizeiführung und der verantwortlichen Politik die Sichtweise der Polizeibeschäftigten zu verdeutlichen und zugleich weitere Perspektiven zu integrieren“, sagte der GdP-Landesvorsit-

zende und fasste einige zentrale Aspekte zusammen, die auch aus der Diskussion der Tagung resultierten: „Die Polizei benötigt dringend ausreichend Personal, um alle ihre Aufgaben bewältigen zu können. Dasselbe gilt für die Landesausnahmebehörden. Der Austausch von Daten zwischen ihnen und der Polizei muss zudem dringend den Erfordernissen entsprechen, auch um Personen feste Identitäten zuordnen zu können. Die Strafverfolgung durch die Justiz ist der neuen Dimension dieses Arbeitsfeldes ebenso anzupassen. Die Flüchtlinge benötigen unbedingt menschenwürdige Unterkünfte und gesundheitliche Versorgung, ebenso brauchen die eingesetzten Polizeikräfte psychosoziale Betreuung und Gesundheitsvorsorge.“ Auch praktische Veränderungen nahm Schilff aus Anregungen der Diskussion an: „Eine Dolmetscher-Zentrale in der Art eines Call-Centers wie in den Niederlanden würde viele

Sprachprobleme lösen. In den einzelnen Unterkunfts Häusern sollte es Ansprechpartner seitens der Flüchtlinge für die Polizei geben. Außerdem ist ein ständiger Austausch zwischen der ortsansässigen Bevölkerung, der Verwaltung und der Polizei sinnvoll.“

Seine Ausführungen beendete der GdP-Landesvorsitzende mit einem Zitat des UNHCR-Flüchtlingskommissars, António Guterres: „Überall auf der Welt fliehen Menschen. Die Zahlen sind gewaltig. Diese Menschen sind Schwestern, Brüder, Väter, Mütter, Kinder. Sie sind wie Du und ich, die zur Flucht gezwungen wurden. Es sollten sich alle daran erinnern, was uns verbindet: unsere gemeinsame Menschlichkeit.“

Die GdP Niedersachsen hat die durch die Fachtagung aufgeworfenen Fragen beziehungsweise Forderungen formuliert, an die verantwortliche Politik weitergeleitet und wird öffentlich dazu Position beziehen. **CH**

INTERVIEW MIT KARGAH E.V.

„Polizei hat wichtige Aufgabe für positive Willkommenskultur“

Im Nachklapp zu der Fachtagung interviewte die GdP Frau Sibylle Nass vom Verein für interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsarbeit (kargah e.V.) aus Hannover. Das Gespräch führte der Landesredakteur Christopher Finck.

DP: Liebe Frau Nass, mit ihrer Teilnahme an der Flüchtlingsveranstaltung der GdP boten sie der Polizei einen interessanten Einblick in die praktische Arbeit mit Flüchtlingen. Was genau zeichnet ihren Verein aus?

Sibylle Nass: Der Verein kargah e.V. existiert seit 1985 und bedeutet aus dem iranischen übersetzt „Werkstatt“. Im Laufe der Jahre entwickelte sich der Verein von einer iranischen Studentengruppe und einem deutsch-iranischen Freundchaftsverein, hin zu einem internationalen Zentrum. Wir sind eine der größten Migrantenselbstorganisation in Hannover und sehen unsere Schwerpunkte in der Beratung von Flüchtlingen, in der Vermittlung der deutschen Sprache sowie anderer Qualifizierungsangebote und in der Stadtteilkulturarbeit.

Was sind aus ihrer Sicht die größten Herausforderungen bei der gegenwärtigen Flüchtlingspolitik?

Sibylle Nass: Jährlich kommen rund 5500 neue Flüchtlinge in die Stadt und Region Hannover. Wir bieten den Menschen hier Anbindung, soziale Beratung und Betreuung sowie die Möglichkeit der Eigeninitiative und Selbstorganisation an. Vor allem aber wollen wir denen, die durch Flucht und Vertreibung häufig traumatisiert und schutzsuchend zu uns kommen, Perspektiven für ein sicheres und würdiges Leben in Niedersachsen geben. Wir wollen eine Willkommenskultur schaffen und konfrontative Einstellungen in der Bevölkerung abbauen.

Welche Rolle hat aus ihrer Sicht hierbei die Polizei?

Sibylle Nass: Die Polizei trägt eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe und hat die Flüchtlingsdebatte sachlich, auch zur Herstellung einer positiven Willkommenskultur, mitzugestaltet. Bislang haben wir gute Erfahrungen mit den Kontaktbeamten vor Ort gemacht. Wichtig ist, dass die Polizisten durch Schulungen auf die Herausforderungen vorbereitet und sensibilisiert werden. Sei es bei der Bewältigung im Umgang mit traumatisierten Flüchtlingen oder aber im Verständnis kultureller Verhaltensweisen.

Welches Fazit ziehen sie aus der Fachtagung der GdP?



Frau Sibylle Nass vom kargah e.V. Foto: CF

Sibylle Nass: Ich war angenehm überrascht über das positive Signal und dem Leitbild der Polizei, das dort vorgetragen wurde. Solche Veranstaltungen fördern den Perspektivwechsel aller Beteiligten. Ich konnte mir ein gutes Bild von der Arbeit der Polizei und ihren besonderen Herausforderungen machen. Für die Möglichkeit des gemeinsamen Erfahrungsaustausches danke ich der GdP.

Vielen Dank für das Interview.



GdP-RHETORIKSEMINAR

Zielführend und wirkungsvoll kommunizieren

Am 5. Mai trafen sich 14 GdP-Mitglieder zu dem dreitägigen Seminar in Visselhövede im Seminarhotel Luisenhof. Ob Tarifbeschäftigte oder Beamte, ob jung, ob reifer (und natürlich die Frauenquote), die Mischung der Teilnehmer hätte nicht unterschiedlicher sein können. Von der ersten Minute an bildeten die Teilnehmer aus allen Teilen Niedersachsens eine homo-gene Gruppe.

Seminarleiterin Julia Lehnhof motivierte von der ersten bis zur letzten Minute zur aktiven Teilnahme. Trotz der von allen Seiten gelobten Verpflegung hatte das gefürchtete mittägliche „Suppenkoma“ keine Chance. Schon die Vorstellungsrunde in Interviewform, in der jeder seinen Interviewpartner vorstellen musste, führte in das Thema ein. In ständig wechselnden kleinen Teams waren alle immer wieder gefordert, sich auf neue Partner einzustellen. Dies zog sich wie ein roter Faden durch die drei Tage und förderte die Begeisterung.

Die vier Seiten einer Nachricht, aktives Zuhören, Fragetechniken und Feedback waren die vier Themenfelder, die gelehrt wurden. Das Vorbereiten und die Durchführung einer Präsentation rundeten am dritten Tag das Seminar ab. Ein Lehrsatz aus der Gestaltung einer Präsentation war, dass der Einsatz von Medien den Vortrag unterstützen soll – nicht ersetzen. In den drei Tagen wurde dies sehr deutlich gemacht. Die Zeichnungen und Darstellungen auf den Flipcharts unserer Seminarleiterin lenkten den Blick fortwährend auf das Wesentliche. Zum Abschluss waren sich die Teilnehmenden einig, dass dieses Seminar – mit den Inhalten und der Art, wie sie vermittelt wurden – viel bringen wird.

„In Kooperation mit der Bildungsvereinigung ‚Arbeit und Leben Niedersachsen‘ hat die GdP hier ein Seminar angeboten, das seinesgleichen sucht. Wir können es allen nur ans Herz legen. Einen herzlichen Dank nochmal an Julia Lehnhof, die uns an die Inhalte so abwechslungsreich und lebhaft herangeführt hat“, berichtete Teilnehmer Detlef Martin, Vorsitzender GdP-Kreisgruppe Northeim. **DM/Red.**

BG HANNOVER

GdP meets „CrossFit“

Am 26. Mai wurde auf Initiative der Bezirksgruppe Hannover erstmalig ein CrossFit-Seminar durch Axel Schröder, Gewerkschaftsmitglied und lizenziertes Trainer, auf dem Gelände der ZPD in Hannover angeboten.

Bei CrossFit handelt es sich um eine Fitnessstrainingsmethode, welche Kraft, Ausdauer, aber auch Athletik und Geschicklichkeit miteinander verbindet und sich derzeit größter Beliebtheit im amerikani-



Teilnehmer des CrossFit-Seminars Foto: PS

schen Raum und allmählich auch hierzulande erfreut. Das grundsätzliche Interesse an dem Seminar war im Vorfeld groß. Schließlich trafen sich einige dieser Mitglieder zum gemeinsamen Training. Die Stimmung dabei war hervorragend. Ein weiterer Vorteil: Axel Schröder konnte sich angesichts der überschaubaren Teilnehmerzahl ganz genau auf die Durchführung der Übungen jedes einzelnen konzentrieren – und so floss der Schweiß erst recht.

Am Ende waren sich die Teilnehmenden einig: CrossFit stiftet jeden zu körperlichen Höchstleistungen an und das Training in der Gruppe hat dabei viel Spaß gemacht.

Ein besonderer Dank geht an Axel Schröder, der das CrossFit-Seminar mit voller Elan und viel Freude durchführte.

PM/Red.

FRAUENGRUPPE

Frauenfachtagung mit Schwerpunkt „Altersvorsorge“

Am 9. September 2015 veranstaltet die GdP Niedersachsen eine Frauenfachtagung im hannoverschen Stadtteilzentrum „Krokus“.

Die Landesfrauenvorsitzende Anja-Diana Surkau und ihr Vorstand möchten interessierte Frauen zur ersten Frauenfachtagung mit dem Schwerpunktthema „Altersvorsorge“ einladen. Dieses soll für Tarifbeschäftigte und Beamtinnen gesondert bearbeitet werden. Daneben soll das Thema Gesundheitsmanagement aus weiblicher Sicht im Mittelpunkt stehen; dazu wird es ein Fachreferat geben. Was ist mit meinem Versorgungsausgleich? Welche finanziellen Einbußen habe ich nach Teilzeittätigkeiten? Was bekomme ich, wenn ich aus dem aktiven Dienst aussteige? Zu diversen Fragen dieser Art bietet sich den Teilnehmerinnen am Nachmittag die Möglichkeit, entweder an einer Informationsveranstaltung zum Thema Rente oder zum Thema Pension teilzunehmen. Darüber hinaus möchte ein Vertreter der Polizeiseelsorge über die Inhalte seiner Arbeit berichten.

Als Gäste haben unter anderem der GdP-Landesvorsitzende Dietmar Schilff und seine Stellvertreterin Elke Gündner-Ede sowie der Vorsitzende des Polizeihauptpersonalrates, Martin Hellweg, zugesagt.

Interessierte melden sich bitte bei der GdP-Geschäftsstelle (gdp-niedersachsen@gdp.de).



Malta - Mediterranes Highlight



ab
€ 649

10. bis 17. April und 17. bis 24. April 2016

Das leuchtende Blau des südlichen Mittelmeeres ist beinahe überall auf der Insel zu sehen. Malta begeistert mit seinem Klima, seiner Geschichte und seiner Gastfreundschaft.

Malta: Drehscheibe zwischen Orient und Okzident – Merhba – herzlich willkommen!

Ihr Hotel:

Solana**** (Landeskategorie)

Preise pro Person:

Im Standard DZ (mit Talblick)	649,- €
EZ-Zuschlag	145,- €
Ausflugspaket (Tag 2,3,5 und 7)	149,- €
Ganztagesausflug Gozo	45,- €
Halbtagesausflug „Maltesischer Wein“	35,- €

Reiseverlauf:

- 1. Tag** Anreise nach Malta
- 2. Tag** (optional) Ausflugspaket: Valletta – Zeugnisse des Rittertums
- 3. Tag** (optional) Ausflugspaket: Inselerkundung – Mosta, Mdina und Rabat
- 4. Tag** (optional) Ausflug nach Gozo
- 5. Tag** (optional) Ausflugspaket: Maltas Süden
- 6. Tag** (optional) Maltesischer Wein/ Weinverkostung
- 7. Tag** (optional) Ausflugspaket Birgu und Grand Harbour
- 8. Tag** Heimreise

Leistungen die überzeugen:

- Zug zum Flug (2. Klasse)
- Flüge mit Air Malta ab/an Hamburg/Malta, Economy Class, 20 kg Freigepäck
- inkl. Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flughafensicherheitsgebühren
- Flughafentransfers inkl. Deutsch sprechender Assistenz im landestypischen Reisebus mit Klimaanlage
- 7 Hotelübernachtungen im DZ mit Talblick / Bad oder Dusche / WC
- 7 x Frühstück und 7 x Abendessen im Hotel
- umfangreiche Gebeco – Reiseinformationen
- ausgewählte Reiseliteratur
- GdP-Reisebegleitung

Leistungen des fakultativen Ausflugspaketes

- Ausflüge im landestypischen Reisebus mit Klimaanlage
- Umfangreiches Besichtigungsprogramm lt. Reiseverlauf (gekennzeichnet als „Ausflugspaket“)
- Valletta mit Besuch der Barracca-Gärten
- Mosta, Mdina und Rabat
- Eindrucksvolle Tempelanlage Hagar Quim
- Spaziergang durch das Tal des Girgenti
- Schifffahrt durch den größten Naturhafen des Mittelmeerraumes
- alle Eintrittsgelder lt. Reiseverlauf
- Deutsch sprechende Gebeco Reiseleitung



Weitere Informationen
und Anmeldungen

GdP-Touristik
Berckhusenstraße 133 a
30625 Hannover

Tel. 05 11 - 53 03 810

Fax 05 11 - 53 03 850

service@gdp-service.de

www.gdp-service.de

Hinweis:

Es gelten Reisebedingungen und Hinweise der Gebeco GmbH&Co.KG, Holzkoppelweg 19, 24118 Kiel.
Mindestteilnehmerzahl Grundprogramm 30 Personen
Mindestteilnehmerzahl für Ausflugspaket 25 Personen
Mindestteilnehmerzahl Ausflug Gozo und „Maltesischer Wein“ 20 Personen
Reiseverlauf gilt vorbehaltlich Verfügbarkeit.
Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Termincheck

JHV der KG Oldenburg Stadt am 25. August 2015

Die Jahreshauptversammlung der KG Oldenburg-Stadt findet am 25. August 2015, ab 17 Uhr im Seminarraum (ehemaliger Blauer Salon) der ZPD Oldenburg (Bepo) statt. U. a. stehen Neuwahlen des Vorstandes auf dem Programm. Nach der Veranstaltung sind alle Teilnehmer/-innen zu einem Grillbüfett in die Kantine der Bepo eingeladen.

Anmeldungen zu der Versammlung bitte per E-Mail an jessica.gutzat@polizei.niedersachsen.de oder telefonisch unter 04 41-7 90 40 28.

Wilfried Martens

Mitgliederversammlung der KG Braunschweig am 24. September 2015

Der Vorstand der GdP-Kreisgruppe Braunschweig lädt alle seine Mitglieder recht herzlich zur Mitgliederversammlung am 24. September 2015 um 16.30 Uhr im „Blauen Salon“ in der Friedrich-Voigtländer-Straße 41 ein. Für unsere organisatorischen Planungen bitten wir um Zu-/Absage bis zum 21. September 2015 an den Kollegen Hans-Michael Steinhof – hans-michael.steinhof@polizei.niedersachsen.de oder Tel.: 05 31-4 76 30 06. Die Ehrungen unserer diesjährigen Jubilare finden traditionsgemäß vor der Veranstaltung statt. Hierzu ergehen persönliche Einladungen. **Der Vorstand**

Einladung zur Seniorenkonferenz der BG LKA

Die nächste ordentliche Seniorenkonferenz der Bezirksgruppe LKA Niedersachsen findet am Dienstag, 12. August, ab 14 Uhr in der Kantine des LKA (Schützenstraße 25) in Hannover statt. Alle Mitglieder sind aufgefordert, an den Beratungen und Abstimmungen teilzunehmen. Anträge und Wahlvorschläge für die Neubesetzung des Vorstandes sind dem Bezirkssenorenvorsitzenden Gerhard Heiermann oder dem Vorsitzenden der Bezirksgruppe LKA, Lutz Giersemehl, schriftlich zuzuleiten.

Der Vorstand

Berichte

KG Stade unterstützt die Leichtathletik-Polizeimeisterschaften

Am 17. Juni fanden in Oldendorf im Landkreis Stade die diesjährigen niedersächsischen Polizeimeisterschaften in der Leichtathletik statt. Ausrichter waren die PD Lüneburg und die PI Stade.

Der Leiter der Verfügungseinheit der PI Stade, Johann Schlichtmann, und sein Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Polizei sowie zahlreiche Ehrenamtliche vom Niedersächsischen Leichtathletik-Verband (NLV) stellten die Großveranstaltung auf die Beine. So konnten erfahrene Kampfgerichte gewonnen werden, welche die Wettkämpfe professionell abwickelten und bewerteten.

Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten der PD Lüneburg, Matthias Oltersdorf, gingen 165 Teilnehmende an den Start. Der Gewinn eines niedersächsischen Titels ist die Voraussetzung für die Teilnahme an den deutschen Polizeimeisterschaften Anfang September an der Bundespolizeiakademie in Lübeck.

Die größte Mannschaft in Oldendorf wurde von der PA Niedersachsen gestellt, die mit 79 Aktiven am Start war und damit rund die Hälfte der Athleten stellte, gefolgt von der Zentralen Polizeidirektion Niedersachsen

mit 22 und der Polizeidirektion Lüneburg mit 15 Startern. Insgesamt wurden 26 Meistertitel vergeben.

Herausragende Sportler waren die 23-jährige Kugelstoßerin und Diskuswerferin Sonka Kielmann von der PA, die mit 12,86 Metern Weite mit der Kugel und 49,50 Metern beim Diskuswerfen überzeugte, sowie der 27-jährige Jan Hase von der Polizeidirektion Hannover, der mit einer Hochsprunghöhe von 2,07 Metern seine persönliche Jahresbestleistung aufstellen konnte.

Die GdP-Kreisvorsitzende Martina Grellmann hatte für die Aktiven und für die vielen Funktionäre einen Betreuung- und Verpflegungsstand mit Obst und Getränken organisiert.

Sie wurde dabei durch die Pensionäre Brigitte Voß, Hans-Georg Jahn und Gerd Hamann tatkräftig unterstützt. Nach Abschluss der Wettkämpfe fanden sich alle Teilnehmenden sowie Helferinnen und Helfer im Festzelt ein, wo auch die letzten Siegerehrungen durch den Präsidenten der PD Lüneburg, Robert Kruse, in Zusammenarbeit mit den Repräsentanten des NLV vorgenommen wurden. Die Versorgungsgruppe der PD sorgte dort mit einem umfangreichen Abendbüfett für das leibliche Wohl und für den musikalischen Ausklang sorgte das Blasorchester Himmelpforten. **Rainer Bohmbach/Red.**

NACHRUFE

Die Gewerkschaft der Polizei – Landesbezirk Niedersachsen – trauert um folgende verstorbenen Kolleginnen und Kollegen:

Bartels, Adele	31. 1. 1924	Krs.-Gr. Harburg
Bode, Manfred	26. 4. 1941	Krs.-Gr. Lüneburg
Haller, Wolfgang	3. 4. 1937	Krs.-Gr. Oldenburg Stadt
Henke, Kurt	21. 1. 1921	Krs.-Gr. Uelzen
Holtz, Alfred	21. 11. 1928	Krs.-Gr. Wilhelmshaven
Lütge, Ferdinand	7. 10. 1952	Krs.-Gr. Rotenburg
Schieban, Jürgen	6. 12. 1943	Krs.-Gr. Nienburg
Temps, Manfred	26. 12. 1941	Krs.-Gr. PI Garbsen
Timmich, Siegfried	30. 1. 1926	Krs.-Gr. Hannover Stadt
Weickert, Georg	30. 10. 1921	Krs.-Gr. Hannover Stadt

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten

